

37. Deutscher Evangelischer Kirchentag

Resolution: „LandFrauen fordern stärkere Wertschätzung regionaler Lebensmittel durch die Vermittlung von Alltagskompetenzen in Schule“

Adressat: Kultusministerkonferenz
Antragsteller: Deutscher LandFrauenverband e.V.
Ansprechpartnerin: Regina Selhorst, Präsidentin LandFrauenverband Westfalen-Lippe
Nevinghoff 40, 48147 Münster

Veranstaltung: „Wert-schätzend?! Unser Umgang mit Lebensmitteln“
22. Juni 2019, 11 Uhr, Bereich Westfalenhallen in Dortmund

Allein in Deutschland landen jedes Jahr elf Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll. Mit jedem Lebensmittel, das unnötig im Müll landet, werden wertvolle Ressourcen verschwendet. Lebensmittelabfälle sind vermeidbar. So macht sich der Deutsche LandFrauenverband seit Jahren für eine stärkere Wertschätzung unserer Lebensmittel stark und unterstützt das Ziel der Vereinten Nationen, die Lebensmittelverschwendung bis zum Jahr 2030 zu halbieren. Darüber hinaus begrüßen die LandFrauen die Nationale Strategie zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen. Sie erhoffen sich, so ein gesellschaftliches Umdenken zu erreichen sowie die Ursachen der Lebensmittelverschwendung darzustellen.

Studien zeigen, dass je jünger die Verbraucher/innen sind, desto mehr Lebensmittel werden weggeworfen. Für LandFrauen ist klar: Nur wer weiß, woher Lebensmittel kommen, mit wie viel Energie sie verarbeitet werden und wie lange sie genießbar sind, ändert das eigene Verhalten und wirft weniger in die Tonne. Es ist an der Zeit, dieses Wissen frühzeitig und verbindlich zu vermitteln, damit eine nachhaltige Konsumveränderung erreicht wird. **So fordert der Deutsche LandFrauenverband die Einführung eines bundesweiten Schulfaches zur Alltags- und Lebensökonomie an allen allgemeinbildenden Schulen.** Vor allem die Vermittlung der Herkunft unserer Lebensmittel und die praktische Ernährungsbildung müssen feste Bestandteile des Unterrichtsfaches sein. LandFrauen sind überzeugt, dass die Vermittlung in der Schule von diesen Alltagskompetenzen nur im Rahmen eines Pflichtfaches geschehen kann.